**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 17 (1891)

**Heft:** 35

**Artikel:** Sentimentales von der Eisenbahn

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-430033

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

#### Cadislaus an Stanislaus.



Liäper Bruother!

Clericus clericum non decimat, aine Rrabe hagft ter antern fonscht bi Augen nicht auß, sagt das Schbrüchwordt, aper man tannt affenig nicht meer ferbugen, wies etiliche unzerer gelichlichten Kohlegen machen. Man möchde bei gopplig hinderschi zum unnäthigen Rock nach Trier träppeln!

Waß ich thier jedzt sage, soll under unz pleiben, alzo bst! still, meiß-denichtiu!! Wüffen ächt die zwei gesichlichen Ampzbrider in Unterwaldten, chenichtill! Wüffen acht die zwei genichtigen umpzotiet in tintervalleten, wölche jingft den prasen Kjarrer und Wältiberbligger von Ah peim Pischoff 3'Chur hinderrux serrätichet haben, daß ehr amenen Sonntag hot heien lassen, öbben nicht, wie gund Wilch, Chääß und Angken am Worgen nach ther Mäß zum Kaffi lich? Wälfenzi nicht, thaß halbfauleß, gmuffelets Heu ichlächtes Rimpfleisch gipd, grifins und tiges, otter wi thi Kappenzeiner in Rabbenschwil sagen: tannig und buechig? Hapen thieße 2 dienschtbahren Geischter noch nie an einem gut eingeprachten hempfeli Gintägig gichmöggb? Wemmen am Sabbatt Giel auß them Prunnen ziegen tarf, tarfmen auch zur Ehr Gotteg heumen, bas ift auch gebättet und ber Gerächbe ehrparmt= sich thek Wihk.

Der Pfarrer in Schännisium hotfich ledfthin noch fill ichlächter g'metget, alz ehr bei Begräpniß eines brahfen Brotestanten ben reffermier= ten Pfarrer das Leichengebätt, während dem Rägen, in der Ryrche absenlaut nicht halten ließ, alz ob die Heuligen for Schreggen heraben gefallen wären. Der haißt nit fergabeng Frafel, scelus, sceleris! Der hot bes Birgermeister Wengis Bild auch nicht aufghänft in ther Pfarrstuhbe! Sed episcopus Sangallensis Johannes huic parocho zelotico jam monstrabit, ubi Bartholomaeus mustum venile habet. Sag apper Niemet nix, sonscht mißten wir beude zur Buge nach Meererau ing Chefi, womit ich ferpleipe thein 3er Bruother

#### Bentimentales von den Gisenbahn.

Er ftand auf dem Eisenbahnperron.

"So melancholisch?" redete ihn ein Bekannter an.

"Ja," seufzte er, "soeben ift mein größter Feind mit dem Zuge abgefahren, aber," fügte er hingu, und eine Thrane ftahl fich über seine Wange, "ein fo ichreckliches Ende habe ich ihm doch nie gewünscht."

Tehrer: "Wie fam es, daß die drei Manner im feurigen Dfen nicht verbrannten?"

Schüler: "Das war nichts Besonderes. Aber wenn die drei Männer in Bollikofen gewesen wären . . . . "

Reisender: "Ich möchte mich in die Unfallverficherung aufnehmen laffen - -

Direktor: "Ich will Sie gern aufnehmen, wenn Sie fich berpflichten, nie mit ber Gifenbahn zu fahren!"

Fürsprech: "Meine Herren Geschworenen! Es ift ja ohne Zweifel eine Graufamteit, wenn mein Rlient als Bater feinen Sohn mit der Gifenbahn fahren läßt; aber Sie sind zu strenge, wenn Sie ihn deshalb wie einen Mörder bestrafen wollen. Seien Sie barmherzig und nehmen Sie an, daß hier nur fahrläffige Tödtung vorliegt . . . . \*

"Wiffen Sie ichon, daß Müller mit dem Schnellzuge fortgefahren ift?" "Friede seiner Afche!"

In dem Unterrichtsplan der Gifenbahnichule gu Biel murde noch folgendes Unterrichtsfach vorgesehen: "Eisenbahn-Ethik, d. h. allgemeine und spezielle Pflichtenlehre für Direktor-, Ober-Ingenieur- und Inipektoren-Lehrlinge, insbesondere zur Sicherung von Retienden und Ange-ftellten gegen diverse Schibigungen. Dahin gehört auch allgemeine Eisen-bahn-Hygieine nach allen Richtungen."

## Machklang vom Berner Bundesfelt.

A.: "Bie hat dir der "Landesvater" der Studenten gefallen?" "Er hatte mir gang gut gefallen, wenn man ber Aufforberung bes erften Beries Folge geleistet hätte, nämlich: "Alles ichweige . . . . !



Rägel: "Was händ'r glächerigs, Chuer i?" Chueri: "He da die neu gwahlete In= ipettore bu be Diebahbrugge händ e so lustig Näme!"

Rägel: "So, was für wettig au?" Chueri: "Löhli und Schüele." Rägel: "Ja, das ift würkli luftig. Wr

wänd nu hoffe, 's gab nud bald Glage= heit, daß mr die Name öppe mues verzüridüütschä!"

Chueri: "Berzüridüütsche — Rägel: "He ja, schüülige Löhli!" Chueri: "Rägel, Rägel!"

## Gedanken eines Berbissenen.

Beifall und Miffallen, beibe äußern fich - flatichenb.

Der Trugichluß ift die Lieblingsmaffe ber Wiberipruchsgeifter.

Bas die Einfalt gesündigt, beeilt sich ber Aerger zu verschlimmbessern.

Richt immer ift's muh'los berausgefunden, Db Befunde tranteln, ob Rrante gefunden! -

Gerade jene Leute, welche am seltenften Recht haben, neigen am häufigsten gum - Rechten.

> Wie selbstlos manchmal Becher find, Wenn fie vergnügt beim Becher find: Auf's Wohlsein And'rer trinkt die Runde -Das eig'ne - fneipen fie zu Grunde!

Wollt ihr einen Menichen nach Temperament, Stimmung und Lebens= art beurtheilen, dann paßt auf - wie er die Thuren ichließt!

> Edler Jüngling, das bedenke: Ruhm und Rhum find geiftige Getrante. Erft gewähren Luft uns beibe, Gurgelmonne, Seelenweibe, Aber später in der ftillen Rammer Folgt als Omega ber Katenjammer.

## Beim Ernteweffer.

Bauer: "Wo wottsch jest no histürme?"

Knecht: "Nume gichwind ufen Abrrit!" Bauer: "Ja, sab ift nut, bi dem schone Wetter mueß mr'fi jes g'fämmeha, da git's nit Byt ufem Abtritt g'hode - vorwärts!

Belcher Unterschied ift an einem juraffifden Sangerfest zwischen dem Lied der katholisch ultramontanen und dem der liberalen

Les ultramontains chantent une chanson sacrée, et les libéraux une sacrée chanson!

Bergeant: "Sie, Müller, was ftudiren Sie benn eigentlich?" Rekrut: "Ich mache tellurische Studien und will Aftronom merben."

Sergeant: "Wa-mas, telluriich? Na, hören Sie, das Gewehr faffen's allerdings an, wie fo 'ne Urt Beripeftiv, aber ein Schütze Tell find Sie noch lange nicht."

## Trofflos.

Man fpricht von den gerrütteten Bermögensverhältniffen des Herrn Lumpinsty, wobei ein Spagvogel folgenden Aufschluß ertheilt:

"Seine Ginnahmen gehören balb zu Ausnahmen, feine Renten ins Gebiet ber Enten; feine Ausgaben führen meift zu gerichtlichen Gingaben und feiner Ecbichaftsabsicht fehlt jegliche Aussicht - furzum, feine Finangen flingen in Diffonanzen."